

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1922

431 (18.9.1922) Abendausgabe

Bezugs-Preise: In Karlsruhe: Am Verlage und in den Buchhandlungen monatlich M. 125.—, frei ins Haus geliefert M. 125.—.

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung Verbreitetste Zeitung Badens

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiernagel. Chefredakteur: Dr. Walter Schneider.

Der Kampf um die Meerengen. Schwierigkeiten für England. Die Gefahr neuer Balkankrisen.

Anzufriedenheit mit der Regierungspolitik. — Erregung unter den Mohammedanern. — Was wird demal tun?

Dr. A. London, 18. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Frage, die gegenwärtig im Vordergrund steht, ist die, ob sich dem militärischen Eingreifen Englands die Meereengen anschließen werden, falls die Türken versuchen sollten, die Meerenge zu überschreiten.

an militärischen Maßnahmen nicht beteiligen wird und die Absichten Frankreichs laufen allem Anscheine nach auf eine abwartende Haltung hinaus.

Die Regierungserklärung, die nicht vom Auswärtigen Amt, sondern vom Sekretär des Ministerpräsidenten ausgeht, erregt nach dem „Times“ in englischen Kreisen Kritik.

unbefehlige Witzungen auf die mohammedanische Welt ausüben müße, auf allen Seiten größtes Unbehagen auslöst. Die „Daily Mail“ unterstützt eine lebhaft Agitation gegen die Regierungspolitik, die zu großen Beeinträchtigungen führen müsse.

Heber die Lage in Konstantinopel wird berichtet, daß sich dort eine allgemeine Erregung unter der mohammedanischen Bevölkerung bemerkbar macht.

wird berichtet, daß ein militärischer Zusammenstoß mit den Türken in Ägypten ein Krieg gegen den Ismael betrachtet werden würde. Die Unruhen unter den Beduinen haben bereits die Entsendung von Truppen notwendig gemacht.

Nationale Bewegung in Bulgarien. — Gegenbereitschaft der Serben.

Dr. A. London, 18. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) In hiesigen diplomatischen Kreisen sind Nachrichten eingetroffen, denen zufolge

die innerpolitische Lage Bulgariens als sehr unsicher betrachtet werden muß. Die nationale Bewegung, an deren Spitze eine starke Militärpartei steht, hat einen solchen Umfang angenommen, daß die Regierung bei weitem zu schwach sein dürfte, um ihr erfolgreich entgegenzutreten zu können.

sehr ernste Bedrohung für die bulgarischen Nachbarn darstellen. Nach hier vorliegenden Informationen ist deshalb die serbische Regierung fest entschlossen, bei dem ersten Anzeichen eines bulgarischen Einmarsches in Thrazien ihrerseits sofort zu den Waffen zu greifen.

Die italienische Diplomatie setzt sowohl in London, wie in Paris ihre Bemühungen fort, die Konferenz von Venedig, wenn vielleicht auch auf breiterer Grundlage als ursprünglich geplant zustande zu bringen.

Umschau.

18. September 1922.

In Paris ein Durcheinander schreiender Dissonanzen, bei dem es nachgerade unmöglich wird, herauszuhören, welche Tonart die amtlichen Kreise um Poincaré herum eigentlich spielen wollen.

Außerhalb Berlins aber ist die deutsche Frage durch die Entwicklung der Lage im Orient so stark in den Hintergrund gedrängt, daß sie eigentlich, nachdem sie vor 8 Tagen noch das brennendste Tagesereignis war, zur Nebensache geworden ist.

Soweit ist es wenigstens möglich, die Linien der nächsten Tage vorzuzeichnen, alles aber, was darüber hinausgeht, bleibt unberechenbar; unberechenbar vor allem, was geschieht, falls sich ein ernsthafter Kampf zwischen den Engländern und den Türken entzündet.

Soweit ist es wenigstens möglich, die Linien der nächsten Tage vorzuzeichnen, alles aber, was darüber hinausgeht, bleibt unberechenbar; unberechenbar vor allem, was geschieht, falls sich ein ernsthafter Kampf zwischen den Engländern und den Türken entzündet.

Frankreich und die Mission Havensteins.

S. Paris, 18. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) In offiziellen politischen Kreisen äußert man sich ziemlich unvorsichtig über den Erfolg der Havensteinischen Verhandlungen, wenn auch die Direktoren der Bank von England nicht gerade geneigt erscheinen, einen Vertrag abzuschließen.

Dem „Petit Parisien“ zufolge erscheint es fraglich, ob die französische Regierung etwaigen Vereinbarungen Havensteins zustimmen könne, wenn darnach die ersten beiden Raten Belgien von England garantiert und nach 6 Monaten bezahlt würden.

Drabburg wieder in Paris.

WTB. Paris, 18. Sept. Der britische Delegierte bei der Reparationskommission Sir John Drabburg, ist von London hier eingetroffen.

Der Parteitag der S. P. D.

U. Augsburg, 18. Sept. (Drahtbericht.) Im Verlaufe der Besprechungsansprachen der ausländischen Gäste auf dem Parteitag betonte Etanöng (Dänemark), die deutsche Sprache, die Wirkung der deutschen Republik seien wirtschaftlich und kulturell von größter Bedeutung für die internationale Politik und den internationalen Sozialismus.

Erhöhung des Getreidepreises.

m. Berlin, 18. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In der Frage des Umlagegetreides hatte man sich bekanntlich bei der Beratung des Gesetzesentwurfs auf der Grundlage eines Roggenpreises von 6900 M pro Tonne geeinigt.

Europäische Methodisten-Konferenz.

In Frankfurt a. M. tagte vom 30. August bis 3. September die Europäische Zentral-Konferenz der Bischöflichen Methodistenkirche, welche die Idee des kirchlichen Internationalismus oder Supernationalismus auf protestantischer Grundlage darzustellen sucht.

Gewerkschaften-Internationale und Reparation.

In der letzten Zeit sind wiederholt offizielle Abgesandte der englischen und französischen Arbeiter-Organisationen in Deutschland gesehen, um hier die durch den Versailler Vertrag geschaffenen Verhältnisse zu studieren.

Die Generalratswahlen im Elsaß

WTB. Paris, 18. September. Nach einer Meldung des „Journal“ aus Straßburg haben die Wahlen zum Generalrat in Niederbronn folgendes Ergebnis gehabt: Der kommunistische Kandidat erhielt 1450 der Kandidat der nationalen Block 1403, der Radikalsozialist 427, die christliche Partei (Zorn v. Bulach) 301, der sozialistische Kandidat 42 Stimmen.

Die Erhöhung des Getreidepreises.

m. Berlin, 18. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In der Frage des Umlagegetreides hatte man sich bekanntlich bei der Beratung des Gesetzesentwurfs auf der Grundlage eines Roggenpreises von 6900 M pro Tonne geeinigt. Hiernach sollte für das bis zum 31. Oktober 1922 abzuliefernde erste Drittel der Umlage ein Weizenpreis von 7400 M, für Gerste ein Preis von 6700 M und für Hafer von 6000 M pro Tonne gelten.

Protest des sozialdemokratischen Parteitags.

m. Berlin, 18. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Wie aus Augsburg omdeldet wird, hat der sozialdemokratische Parteitag an den Reichstagsminister ein Protesttelegramm gegen die Erhöhung des Umlagegetreidepreises gesandt.

Gewerkschaften-Internationale und Reparation.

In der letzten Zeit sind wiederholt offizielle Abgesandte der englischen und französischen Arbeiter-Organisationen in Deutschland gesehen, um hier die durch den Versailler Vertrag geschaffenen Verhältnisse zu studieren. Auch in diesen Tagen befindet sich eine dreiköpfige Delegation dieser Art in Berlin, um mit den Führern der Vereinigten Sozialdemokraten Deutschlands die wirtschaftlichen Konsequenzen der Reparationspolitik zu erörtern.

Die Generalratswahlen im Elsaß

WTB. Paris, 18. September. Nach einer Meldung des „Journal“ aus Straßburg haben die Wahlen zum Generalrat in Niederbronn folgendes Ergebnis gehabt: Der kommunistische Kandidat erhielt 1450 der Kandidat der nationalen Block 1403, der Radikalsozialist 427, die christliche Partei (Zorn v. Bulach) 301, der sozialistische Kandidat 42 Stimmen.

Das ewige Feuer.

Roman von S. Richter.

(54. Fortsetzung.)

Die beiden Herren waren inzwischen in das Arbeitszimmer des Professors getreten. Van Utrecht hob den Kopf.

„Eingaben, sagten Sie. Ich habe mehrmals Berichte über das Spital in Baku erhalten, aber keine Klagen gelesen. Mir fiel nur die wachsende Zahl der Krankheitsfälle auf.“

„Und sonst nichts?“

„Nein.“

„Ich habe doch selbst geschrieben und petitioniert, da soll doch gleich —“

„Lassen Sie gut sein, Professor, es ist überall dasselbe, deswegen bin ich ja hier. Woan steht es denn?“

Der Professor wurde eifrig.

„Fragen Sie lieber, woran es nicht fehlt. Medikamente brauchen wir zur Behandlung und zur Impfung, Instrumente, Ärzte, Schwestern, Betten, Baracken und nicht zuletzt Särge und Leute zum Einäschern für die Toten. Sanitäre Maßnahmen in den Häfen, das uns nicht alles Volk ins Land läuft. Wir kämpfen gegen Windmühlenspiegel, Ergellenz, was sind die paar Ärzte gegen die Seuchen. Was nützt es, daß wir untersuchen und arbeiten, wenn die Direktoren der Ölwerke wahllos Leute aus Rußland einstellen, um nur den Betrieb zu forcieren, Letten, Chinesen, Mongolen. Das Hafenviertel und die Barackenstadt sind überfüllt mit Menschen. Ich habe Sanitätsstreifen eingerichtet, aber man gibt die Kranken nicht heraus, so greift die Seuche um sich.“

„Haben Sie sich an den Kommandanten der Landwehr um Hilfe gewandt?“

Der Professor lachte zornig auf.

„Ergellenz, kennen Sie den Kommandanten, diesen Armenier, der, weiß der Himmel von wem, „bestochen“ wird? Gingelaufen bin ich zu dem Kerl, aber er hat mir erklärt, das wäre nicht seine Aufgabe.“

„Und das Direktorium der Petroleumwerke?“

„Der Generaldirektor war aufglatzt und nicht zu fassen. Er stellte nur Arbeiter ein, die den Gesundheitspaß vorlegen — sagte er — aber ich lasse mich hängen, in den Delwerten werden die Fässer zu Hunderten fabriziert.“

„Was tut die Aufsichtskommission der Großmächte?“

„Da vertritt jeder die Interessen seines Landes, die Finanzinteressen wohlverständlich, sonst nichts. Und dann, Ergellenz, hier arbeiten zwei Parteien, ein Teil des Oels geht den offiziellen Weg, der andere Teil verschwindet. Die Bolschewisten haben ihre Schwarzmeer-Flotte merkwürdigerweise auf Oelfeuerung umgebaut und fahren mit ihren Schiffen dauernd vor Baku spazieren. Mich soll's nicht wundern, wenn sie eines Tages an Land kommen.“

„Das wird der Kommandant schon zu verhindern wissen.“

„Vielleicht wäre es ihm recht?“

„Wie meinen Sie das?“ fragte van Utrecht scharf.

„Man hört mancherlei, wenn die Leute im Fieber liegen. Die Internationalität des Landes paßt den Eingeborenen nicht. Mancher sagt, das Chaos unter den Bolschewisten sei besser gewesen, als die Trostlosigkeit für das europäische Kapital. Da hören sie gern zu, wenn ihnen einer ein anderes Liedchen singt.“

„Wer tut das?“

„Fürst Alexander ist oft hier gesehen worden, auch beim Kommandanten.“

Van Utrecht sprang auf.

„Das ist ja ein Rattenkönig von Gemeinheit. Ich danke Ihnen für Ihre Offenheit, Professor, ich werde jetzt selbst überall inspizieren.“

Er verließ das Krankenhaus und fuhr hinaus in den Dödistraß. Überall war reges Leben, Bohrturm erhob sich neben Bohrturm, Aus einigen Fliesen hohe Fontänen, die abgefangen wurden. Aus den Schornsteinen der Fabrik quollen dicke Rauchschwaden.

Adriaan überfah das ganze, weite Industriegebiet. Das ewige Feuer brennt wieder, dachte er, aber es ist viel Schläde über der Flamme.

Der Wagen hielt vor dem Direktionsgebäude. Kein Mensch kümmerliche sich um Adriaan, als er ausstieg und in das Haus trat. Ein Gemisch aller europäischen Sprachen klang ihm aus den Büros entgegen. Ein junges Mädchen sah hinter einem Fenster, an dem „Anmeldung“ stand.

„Ist der Generaldirektor zugegen?“

„Mister Knox, ja, wen kann ich melden?“

„Rufen Sie, ich melde mich selbst an.“

„Das ist verboten, mein Herr.“

Adriaan mußte unwillkürlich lachen. Das Werk hatte er mitgeschaffen, und wenn er nicht durch seinen Beamtenapparat gemeldet wurde, kannte ihn kein Mensch.

„Auch für den Statthalter von Grusinien?“ fragte er.

Die Kleine wurde blaß.

„Den Statthalter — Ich werde Ergellenz sofort anmelden.“

Gegenüber wurde eine Tür aufgerissen.

„Was ist denn hier los?“ Ein breitschultriger Mann stand in der Oeffnung.

„Um das zu erfahren, bin ich hier; Mister Knox, nicht wahr? Ich hatte noch nicht das Vergnügen, da Sie sich in Tiflis noch nicht vorgestellt haben. Sator Adriaan van Utrecht.“

Der Breitschultrige prallte zurück.

„Darf ich bitten, Herr Statthalter?“

Fortsetzung folgt

Todes-Anzeige. Sonntags morgen um 3 Uhr verschied nach kurzem aber schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager Giuseppe de Bernardo...

Todes-Anzeige. Sonntags früh verschied mein lieber Mann, unser guter Vater Conrad Bernecker. Anna Bernecker, geb. Heß Emma Götz, geb. Bernecker Carl Götz.

Todes-Anzeige. Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder Eugen im Alter von 26 Jahren gestern nachmittags 4 Uhr uns durch den Tod entrisen wurde.

Felle! Haare! Dupolianski & Cie., Marienstrasse 13, 2. Hof. Telefon 1445.

Pelz-Mäntel zu mäßigen Preisen finden Sie im Pelzhaus Lehmann, Zirkel 32, I.

Maschinelle Herstellung von Block- od. anderen Mauersteinen mit der Stampfmaschine „Rapid“.

Lohnender Verdienst ist geboten für den waggonweisen Verschleiß von First-Ziegeln zu Dächerkanten, Falzriegel und Pfannen passend.

Hotel-Omnibusse, Flaschenbierwagen, Gesellschaftswagen, Motorwagen, Autos, Motorräder, etc.

5-800000 Mark gegen 10% Zinsen gesucht. Zu kaufen gesucht: Blechdosen, Holz, etc.

Heizung! Alt-Gold, Silber, Gegenstände, Platin, Gebilte, etc. Verkauf.

Personen-Auto 1440, 1600, 1800, 2000, etc. Verkauf.

Wir geben ab: vierfachwirkende Wollstrumpfe, etc.

Zu Fahrradbranche lohnenden Nebenverdienst durch Vertretung der Fahrrad-Bereitigung F. Lang & Co.

Privat-Sekretärin selbständige Arbeiterin, perfekt in Buchhaltung und Maschine.

Stenotypistin zum baldigen Eintritt wird eine tüchtige Stenotypistin gesucht.

Belehmerin 1 Belehmerin, 1 Köchlein, 1 Hausmädchen.

Alleinmädchen das bürgerlich rechnen kann, zum baldigen Eintritt.

Buchfrau welche an sauberes Arbeiten gewöhnt ist, zur Reinigung von Büroräumen.

Chauffeur 20 J. alt, in der Automobilbranche.

Wohnungstausch Wohnungstausch in Göttingen.

Mietgeluche Mietgeluche in Göttingen.

1-2 gut möbl. Zimmer für Beamten in leitender Stellung.

Wohn- u. Schlafzimmer von selbständigem Hausbesitzer.

2 als Büro geeignete Räume evtl. auch Wohnräume.

2 möblierte Zimmer mit zwei Betten und möglichen Küchenbenutzung.

Stellengeluche Stellengeluche in Göttingen.

